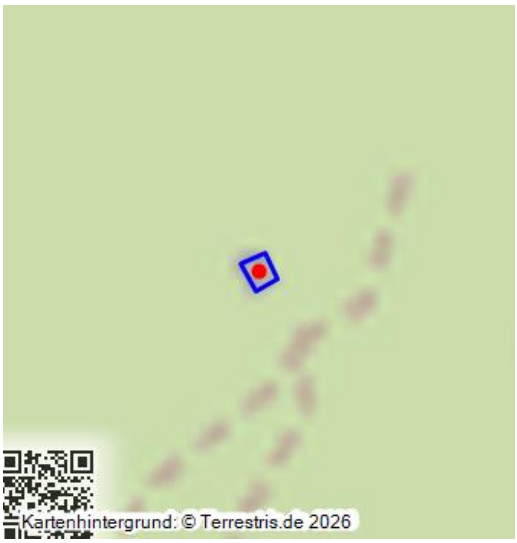
Maschinenhaus der Zeche Carl Funke

Schlagwörter: Steinkohlenbergwerk, Maschinenhaus
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Gemeinde(n): Essen (Nordrhein-Westfalen)
Kreis(e): Essen (Nordrhein-Westfalen)
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Maschinenhaus der Zeche Carl Funke in Essen
Fotograf/Urheber: Buschmann, Walter



Im 1880 erbauten Maschinenhaus war eine Zwillings-Dampffördermaschine aufgestellt. Die Maschine wird vermutlich über Seiltrommeln, einer geeigneten Seilführung im Seilstollen und Umlenkscheiben über den tonnlägigen Förderschacht das Fördergestell mit den Förderwagen zur Hängebank gezogen haben. Die Hängebank lag unterhalb des Seilstollens auf dem Niveau des ebenfalls um 1881 angelegten neuen Förderstollens.
Nach Verlassen des relativ kurzen Förderstollens, dessen Mundloch hoch am Hang, knapp unterhalb des Maschinenhauses lag, gelangten die Förderwagen über einen Bremsberg zur Aufbereitung, die unten an der Ruhrtalbahn stand. Das Maschinenhaus ist ein zweigeschossiger Bruchsteinbau mit Satteldach in Hanglage. Zur Talseite zwei und drei Fensterachsen vermutlich ursprünglich mit Mitteleingang. Traufseite mit vier Fensterachsen.
Die segmentbogigen Fenster- und Türöffnungen mit Laibungen aus Ziegelstein. Gusseiserne Metall-sprossenfenster. Innen ist an der zum Berg gelegenen Giebelwand hinter einer später eingebauten Empore und sich ablösenden Putzresten das in Ziegeln gemauerte Mundloch des Seilstollens erkennbar. Fußbodenbelag aus Mettlacher Kacheln, heute im Depot des Ruhrmuseums.

Das Objekt Maschinenhaus Carl Funke ist ein eingetragenes Baudenkmal (LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Datenbank-Nr. 17276, Denkmalliste Essen, laufende Nr. 133).

(Walter Buschmann, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, 2010)

Literatur

Busch, Wilhelm; Schupp, Fritz; Kremmer, Martin (1980): Bergbauarchitektur. In: Arbeitshefte des Landeskonservators Rheinland 13, Köln.

Buschmann, Walter (1998): Zechen und Kokereien im rheinischen Steinkohlenbergbau.. Aachener Revier und westliches Ruhrgebiet. (Die Bau- und Kunstdenkmäler des Rheinlandes 1.) Berlin.

Pfläging, Kurt (1987): Die Wiege des Ruhrkohlenbergbaus. Die Geschichte der Zechen im südlichen Ruhrgebiet. Essen (4. mit 2 topographischen Karten erweiterte Auflage).

Pfläging, Kurt (1973): Chronik der Seezechen ver. Pörtingsiepen. Carl Funke. (unveröffentlichtes Manuskript.) o. O.

(1915): Carl Funke und seine Werke. Essen.

Maschinenhaus der Zeche Carl Funke

Schlagwörter: Steinkohlenbergwerk, Maschinenhaus
Ort: 45259 Essen - Heisingen
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1880
Koordinate WGS84: 51° 24 19,36 N: 7° 03 1,78 O / 51,40538°N: 7,05049°O
Koordinate UTM: 32.364.405,23 m: 5.696.709,19 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.573.140,01 m: 5.697.269,34 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Maschinenhaus der Zeche Carl Funke“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/P-WBuschmann-20090710-0007 (Abgerufen: 15. November 2026)

Copyright © **LVR**